

# Paddelarbeit wird zur Nervenprobe

**WM-Qualifikation** Der Eiskanal zeigt sich auch den Augsburger Kanuten manchmal von einer unbekannteren Seite

VON PETER DEININGER

Es hat Tradition, dass die Schwaben-Kanuten ihre Pläne im 34. Stock des Dorint-Hotels vorstellen. In diesem Jahr bieten die Wildwasser-Spezialisten innerhalb von 14 Tagen viele Höhepunkte. „Wir müssen aufpassen, dass wir nichts durcheinanderbringen“, scherzte Abteilungsleiter Horst Woppowa angesichts des umfangreichen Programms einschließlich der erstmaligen Verleihung der World Paddle Awards im Goldenen Saal des Rathauses (9. Mai) mit zahlreichen ehemaligen und aktuellen Sportgrößen.

Für die Slalomkanuten sind der Samstag und Sonntag auf dem Eiskanal richtungsweisend. „Wenn es da nicht läuft, ist die ganze Saison für die Katz“, weiß Hannes Aigner (AKV). Der Olympiadritte im Kajak-Einer musste sich 2014 nach vier Qualifikationsrennen mit Rang vier begnügen und verpasste die WM. „Es war halb so schlimm“, hat der BWL-Student das Missgeschick inzwischen abgehakt.

Die aktuelle Zwischen-Rangliste nach dem Auftakt in Markkleeberg führt Aigner an. Auf dem Eiskanal soll sich der Heimvorteil auszahlen, auch wenn sich der Olympiakurs von 1972 häufig von einer unbekannteren Seite zeigt. Da im Herbst wegen Betonuntersuchungen die Hindernisse von Algen befreit wurden, sind die Wellen manchmal unberechenbar. „Was für uns ungewohnt ist, könnte die auswärtigen Kanuten vor noch größere Probleme stellen“, glaubt Aigner.

Olympiasieger Alexander Grimm (Kanu Schwaben), wie Aigner in Markkleeberg einmal siegreich, fühlt sich in einer Testphase. „Es dauert ein paar Tage, bis man sich wieder auf den Eiskanal eingestellt hat.“ Dabei wäre es hilfreich, wenn sich der Wasserstand nicht zu sehr verändern würde.

Auch Canadier-Fahrer Sideris Tasiadis kennt die Tücken im Heimrevier. „Augsburg hat viele Strudel, da kann alles passieren.“ Der Olympiazweite könnte sich mit einem Sieg bereits am Samstag den Platz in der



Es gibt viel zu tun für die Kanuten (von links) Alexander Grimm, Melanie Pfeifer, Hannes Aigner und Sideris Tasiadis.

Foto: Fred Schöllhorn

Nationalmannschaft sichern. Die Regel ist das nicht. „So eine Quali ist eine heiße Kiste, meistens entscheidet der allerletzte Lauf“, spricht Abteilungsleiter Woppowa aus Erfahrung. „Nervlich ist das sogar anspruchsvoller als eine Weltmeisterschaft“, glaubt Gesamtweltcupsie-

ger Sebastian Schubert (KR Hamm), der des Paddelns wegen seit Jahren in Augsburg lebt. Für die WM-Dritte Melanie Pfeifer lief es in Markkleeberg „nicht so optimal“. Aber auf ihrer Heimstrecke fühlt sie sich wohl und „will voll angreifen“.

Derart offensiv gibt sich der städ-

tische Sportreferent Dirk Wurm („Der Kanustandort Augsburg lebt“) nicht, aber auch er wird sich im Sommer auf den Eiskanal wagen – „wahrscheinlich mit meinem Schwiegervater“: Bernhard Dichtl war Weltmeister.

## Das Kanuprogramm

- **Samstag und Sonntag**  
Zweiter Teil der WM-Qualifikation im **Kanuslalom**, 9.15 Uhr, Finals 12.15 bis 13.30 und 15.45 bis 16.45 Uhr
- **Samstag, 9. Mai**  
**World Paddle Awards** – Auszeichnung im Goldenen Saal
- **Samstag, Sonntag, 9./10. Mai**  
**Europacup im Boatercross**, Samstag ab 15 Uhr Qualifikation, Sonntag 12.30 bis 15.30 Uhr
- **Wildwassersprint** Weltranglistenrennen Samstag 9 bis 15 Uhr, Sonntag ab 9 Uhr Europacup
- **Samstag, Sonntag 16./17. Mai**  
Europacup im Rafting